Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied für die Bundesversammlung.

Sie haben sonder Müh' und Wanken
Des Landes Wohl einträchtiglich behandelt;
Doch mit unsterblichen Gedanken,
Da ward von ihnen nicht getandelt.
Wenn's regnet schützt ein großer Schirm
Am besten den, der tief ihn trägt;
Das wissen sie und treiben sie,
Weil's keine Wund' dem Sacke schlägt.

Zwar muß man billig sein und denken
Diverse machten's auch nicht besser;
Gern würden sie sich's Leben schenken
Und andre liefern an das Messer.
Berathen hat so seine Muck',
Man fällt oft, wenn man gar nicht will;
Doch da gibts immer einen Weg,
Man hört und staunt und bleibet still.

Ihr habt die Pflichten treu erfüllet,
Niemandem ward der Mund verbunden;
Und jeder hat den Durst gestillet
Und seine Hinterthür gefunden.
Vergessen ward auch nicht das Volk,
Das Volk, das man beharrlich impft;
Man nahm den einen Trost ihm nicht,
Den — daß es stets berechtigt schimpft!

Im allgemeinen europäischen Krankenhause

mehren sich die Patienten in besorgnißerregender Weise. Abgesehen davon, daß im ganzen Hause noch immer der alte Schwindel und die egyptische Kurzsichtigkeit grassiren, wurde der Krankenstand in jüngster Zeit und zwar durch folgende sehr gefährliche Patienten vermehrt:

Herr von Varzin, der schon mehrere Mal den Spital verließ, wurde wieder einmal rezidiv und mußte neuerdings auf die Abtheilung, wo man Verfassungs-Brüche behandelt, gebracht werden. — Das kleine Rumänien wurde mit einem erneuerten epileptischen Anfall auf die Kinderabtheilung gebracht und dessen trostloser Zustand in der Donaufrage dürfte ein Konsilium von Aerzten veranlassen. — Frau Brittania liegt auf der europäischen Klinik sehr schwer darnieder und leidet an Gliederreißen und Hexenschuß. — Frau Germania ist mit einer fixen Idee behaftet, wozu sich ein inkurabler schwarzer Staar und in Folge einer Trommelfellentzündung eine Stocktaubheit gesellt hat. Die Kranke will von irdischen Aerzten Nichts wissen und erwartet ihre Genesung einzig und allein in Canossa. — Am gefährlichsten von Allen ist Frau Russia erkrankt, da sie von Doktor Ignatieff so übel kurirt wurde. Sie ist von einer heimlichen Wuth befallen und sticht um sich, so daß der Doktor und seine Leute, trotzdem man ihr die Zwangsjacke angelegt hat, sich sehr unbehaglich befinden.

Die Direktion des europäischen Krankenhauses befindet sich noch immer in den Händen des bekannten Berliner Doktors, der nebstbei das Geschäft eines ehrlichen Maklers betreibt. Seine Diagnosen werden von den andern Aerzten anerkannt und respektirt und er hat seine Praxis sogar über's Meer ausgedehnt. Doch hat er in seinem eigenen Hause jetzt Unglück und wird er mit seiner heroischen Tabackkurmethode entschieden Fiasko machen.

Die älteren europäischen Patienten haben sich leider nur wenig gebessert, woran zumeist Diätfehler, die ungesunde Lage des Spitals und Mangel an freier Luft Schuld tragen. Die Bewirthschaftung im Krankenhause ist keine musterhafte und die finanzielle Gebahrung läßt Alles zu wünschen übrig.

Moltke ist schon wieder nach Hause gereist. Die Gründung eines neuen Blattes: „Die Wahrheit", in Zürich soll ihm sehr zur Beruhigung gereicht haben, indem er meinte, daß auch hier Schweigen das Beste sein werde.

Man weiß es immer noch nicht genau, wird Ignatieff seinen Rücktritt nehmen oder einen Rück-Tritt erhalten?

Einige Sprüchwörter und gute Lehren.

Der Gott, der die Notare schuf, ließ auch die Eisenbahnen wachsen.

Zum Einkaufen der Gang, ist aller Liebe Anfang.

Studentenlieb' und Glas, wie leicht bricht das.

Auf den Bergen wohnt die Freiheit und verzehrt man viel Geld.

Ohne Liebe, ohne Geld, da halt's der Teufel aus auf der Welt.

Junge Lieb' rostet leicht, und je weniger man zu essen hat, desto schneller frißt sich der Rost durch.

Abfahren ist ein Zeitwort, weil es zu allen Zeiten gebraucht worden ist.

Tagesbericht.

Obschon **Oesterreich** täglich und stündlich eine Besserung erwartet, vergißt es immer — sich selbst zu bessern.

Frankreich steht noch immer mit den Schuhmachern in Konflikt; es weiß nicht, ob ihn's der neue Schuh drückt, oder der alte Stiefel.

Rußland will sich an der schweizerischen Landesausstellung betheiligen. Die russischen Zustände sind bereits angekommen.

Italien fraternisirt mit der Schweiz in Folge Eröffnung der Gotthardbahn. Weinhändler vermuthen, es werde einen schönen Zug absetzen.

Bei Marignano (1882).

Nachts um die zwölfte Stunde verlässt der Uristier sein Grab,
Bläst schmetternd in die Runde: „Werft eure Decken ab,
Von Zürich ihr achthundert, die einst hier fielt zu Hauf,
Und schaut mir nicht verwundert zum Gotthardloch hinauf!
Achthundert ziehn von Neuem vom Limmatufer her,
In Mailand zu erneuen den Glanz der Schweizerwehr.
Auf, folget in den Lüften der schmucken Knaben Schritt!
Hier zieht kein blutig Düften, kein Rabenkrächzen mit.
Und gälte es ein Kämpfen in Mailands Marmorhut,
So wär's, die Lust zu dämpfen zur Aug- und Becherglut.
Sonst decken sie so edel wie wir einst das Gefild,
Mit Haarweh in dem Schädel, im Herz ein süsses Bild.
Und heimwärts fahrend endlich von unserm Spott umsummt,
Rufen sie aus: „'s ist schändlich, wie dieser Kater brummt!"

Es wird seit einigen Jahren in Zürich sehr viel gebaut. Doch haben die neuen Häuser eine eigene Bauart. Während die Hausherren sogar ebenerdig im Trocknen sitzen, läuft den Miethern in den dritten und vierten Stockwerken gewöhnlich das Wasser in den Mund.

In Zug zog der Zug der Zeit den Henker wieder hinein. Wir wollen hoffen, es sei nur ein Durchzug und die verschnupfte Clique, welcher er seinen Einzug verdankt, hält Umzug, bevor Alles, was Hinzug zu schweizerischer Humanität fühlt, hält um Zug.

Aus dem neuen Rechtschreibebüchlein.

Mein Kind bemüh' Dich früh und spat,
Zu schreiben eine gute „Nat";
Doch meiden würd' Dich meine Güte,
Rafft Du Dich nicht empor zur „Blüte".
Daß „e" und „h" zum Kukuk „ging",
Da sorge Du nur ganz gering;
Dir bleibt ja noch, geht Alles schief:
„Fiel, hielt, blies, briet, riet, ließ und schlief."
Bist mathematisch, hast Du „Kathete",
Und streng methodisch Hofrat „Göthe".
Doch grüble nicht mit Unverstand,
Daß der „Prophet" im Vaterland
Noch gilt, wo „Elefant" man hat —
Merks: „Konsequenz" findet nicht statt!